



Unrat, Unrat und noch mehr Unrat: 36 Tonnen Müll mussten aus dem alten Anwesen im Döhlauer Ortsteil Tauperlitz weichen, denn die Kommune möchte es bald abreißen lassen.

Foto: Gemeinde Döhlau

# Vor dem Abriss weicht der Müll

Die Gemeinde Döhlau hat ein Anwesen in Tauperlitz von Gerümpel befreit. Dort sollen ein Park und Parkplätze für die Feuerwehr entstehen.

Von Nico Schwappacher

**Döhlau/Tauperlitz** – Aus dem Inneren des ehemaligen Sauertaig-Anwesens hat der Döhlauer Bürgermeister Thomas Knauer Bilder, von denen sagt er: „Die wollen Sie nicht sehen!“ Bis zum Sommer möchte die Gemeinde die noch erhaltenen Teile des prominent am Hofer Weg im Ortsteil Tauperlitz gelegenen, ehemaligen Vierseithofs abreißen lassen. Doch zunächst musste allerlei Unrat aus den Räumen weichen: Holz, Metallteile, Autoreifen, Restmüll und anderes Gerümpel lagen

darin umher, als die Gemeinde das Grundstück erwarb. „Bis vor Kurzem waren noch zwei Zimmer des Haupthauses bewohnt“, berichtet Knauer. „Allerdings mehr schlecht als recht. Es gab keine gescheite Stromversorgung. Auch mit dem Abwasser sah es schlecht aus. Diese Leute waren froh darüber, dass wir ihnen das Anwesen abgekauft haben.“ 27 000 Euro nahm die Gemeinde nun in die Hand – alleine, um es zu entrümpeln. Beauftragt hat sie damit eine Firma aus Helmbrechts. Insgesamt war deren Team sechs Wochen lang damit beschäftigt, die insgesamt 36 Tonnen Müll zu räumen, die auf einer Fläche von zirka 570 Quadratmetern im Haupthaus und auf etwa 450 Quadratmetern in der Scheune verteilt umherlagen. Um alles wegzuschaffen, waren zehn Container nötig.

Bei dem Anwesen handelt es sich um ein ehemaliges Rittergut, das aber, wie Bürgermeister Thomas

Knauer erklärt, nicht unter Denkmalschutz steht. Von seinen Ursprüngen zeugt in Tauperlitz noch heute eine von einem Wassergraben umgebene Insel. Auf ihr befand sich einst der Turmhügel einer Wallanlage, die – wohl um 1200 entstanden – zur Sicherung von Handelswegen

**„Die Leute waren froh darüber, dass wir ihnen das Anwesen abgekauft haben.“**

**Bürgermeister Thomas Knauer**

diente. An dieser Stelle trafen sich eine Straße, die von Oberkotzau über Döhlau und Regnitzlosau nach Sachsen führte, und Wege, die in Mochendorf und Hof ihren Ursprung nahmen. An diesem Knotenpunkt ließen sich auch Ritter nieder.

Heute gilt das einst stattliche Anwesen nur mehr als Schandfleck. An seiner Stelle sollen auf dem 1700

Quadratmeter großen Grundstück neue Parkplätze für die Feuerwehr sowie ein Bürgerpark mit verschiedenen Anpflanzungen und Sitzgelegenheiten unterkommen. Örtliche Vereine sollen dort künftig ihre Feste feiern können.

Insgesamt kostet all das ersten Schätzungen zufolge laut Thomas Knauer knapp 300 000 Euro. Finanzielle Unterstützung für ihr Vorhaben bekommt Döhlau vom Freistaat, der mit seiner „Förderoffensive Nordostbayern“ auch den finanzschwachen Gemeinden der Region ermöglicht, ihr Ortsbild aufzuwerten. Jeweils 90 Prozent der förderfähigen Kosten für den Grundstückserwerb, den Abriss des Gebäudes und die Umsetzung des Bürgerparks kommen aus diesem Fördertopf. Unterm Strich rechnet der Bürgermeister damit, dass seine Gemeinde nur noch einen Eigenanteil von etwa 15 bis 20 Prozent bezahlen muss.